

685. Moritz Traube: Berichtigung.

(Mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Nach Hrn. Richarz¹⁾ soll Hr. Hoppe-Seyler in der Zeitschr. für physiolog. Chem. II, 25 zuerst darauf aufmerksam gemacht haben, dass Wasserstoffhyperoxyd nicht nur durch Oxydation von Wasser, sondern auch durch Vereinigung von Wasserstoff mit molecularem Sauerstoff, nach Gleichung $2\text{H} + \text{O}_2 = \text{H}_2\text{O}_2$, entsteht.

Indess habe ich jene (von mir herrührende) Gleichung weder auf der citirten Seite, noch in der ganzen Abhandlung des Hrn. Hoppe-Seyler zu finden vermocht, der im Gegentheil auf der Seite vorher die Entstehung von Wasserstoffhyperoxyd bei Einwirkung nascirenden Wasserstoffs auf indifferenten Sauerstoff ausdrücklich durch Oxydation von Wasser erklärt²⁾.

Ueberdies sagt Hr. Hoppe-Seyler selbst in einer späteren Notiz³⁾:

»Von Traube wurde die Hypothese aufgestellt, dass der nascirende Wasserstoff mit indifferentem Sauerstoff zu Wasserstoffhyperoxyd sich vereinige Die Hypothese oder, wenn man will, Theorie von Traube ist unhaltbar.«

Hr. Hoppe-Seyler ist demnach nicht der Autor, sondern der entschiedene Gegner dieser von mir zuerst ausgesprochenen und durch zahlreiche Versuche begründeten Theorie⁴⁾.

686. Aug. Knop: Ueber die Einwirkung von Phosphor-pentasulfid auf Anilin.

[Mittheilung aus dem Universitätslaboratorium des Prof. Naumann zu Giessen.]

(Eingegangen am 10. December 1887.)

Nachdem die Entstehung eines krystallisirenden Körpers bei der Einwirkung von Phosphorpentasulfid auf Anilin von Hrn. Prof. Naumann beobachtet worden war, übertrug mir Letzterer die nähere Untersuchung.

¹⁾ Richarz, Wiedemann's Annalen 31, 913.

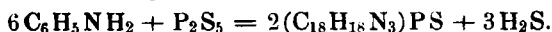
²⁾ Zeitschr. für physiolog. Chem. II, 24. »Auch das (durch nascirenden Wasserstoff aus dem Sauerstoff freigemachte) O-Atom wird, wenn es keine anderen oxydablen Stoffe vorfindet, entweder H_2O_2 oder O_3 mit Wasser oder indifferentem Sauerstoff bilden«.

³⁾ Hoppe-Seyler, Zeitschr. für physiolog. Chem. X, 36.

⁴⁾ Traube, diese Berichte XV, 222. 667. 2430.

Erhitzt man Phosphorpentasulfid mit Anilin, so tritt unter Aufschäumen eine heftige Schwefelwasserstoffentwicklung ein. Bei den Versuchen wurde die Temperatur nicht über 150° gesteigert. Die nach der Reaction zurückbleibende Schmelze wurde mit überhitztem Wasserdampf von noch anhaftendem Anilin befreit und dann aus heissem Alkohol wiederholt umkrystallisirt.

Die scharf ausgebildeten monoklinen Krystalle schmelzen bei 153°. Gemäss den Analysen verläuft die Umsetzung nach der Gleichung:



Eine ausführliche Mittheilung über vorbezeichnete Verbindung und ihre Umsetzungsproducte, sowie die Bestimmung des Verhältnisses derselben zu einem von Chevrier¹⁾ durch Einwirkung von Phosphorsulfochlorid auf Anilin erhaltenen und Phenylsulfotriphosphamid genannten Körper von gleicher procentischer Zusammensetzung, der aber nach Dessen Angaben amorph ist und schon bei 78° schmilzt, behalte ich mir vor.

687. Arthur Weinberg: Ueber die Umlagerung der β -Naphthylaminsulfosäuren.

(Eingegangen am 23. December.)

Von Dahl²⁾ ist zuerst beobachtet worden, dass unter gewissen Bedingungen die β -Naphthylamin- γ -sulfosäure in isomere Säuren übergeht. In der Patentschrift, welche die Bildung jener Säure zum Gegenstand hat, ist u. A. bemerkt:

»Erwärmt man länger, als zum Sulfiren nothwendig ist, so wird die Ausbeute an unserer neuen (γ -)Naphthylaminsulfosäure geringer, während sich mehr Brönner'sche und leicht lösliche β -Naphthylaminsulfosäure bildet.«

Neuerdings haben nun Bayer und Duisberg³⁾ angegeben, dass beim Erhitzen von β -Naphthylamin- γ -sulfosäure mit Schwefelsäure in glatter Weise eine neue, die sogenannte β -Naphthylamin- δ -sulfosäure, entstehe. Sie sagen hierüber:

»Wir stellten uns reine β -Naphthylamin- γ -sulfosäure nach Dahl her, trugen diese in concentrirte 66er auf 160° erhitzte

¹⁾ Zeitschrift für Chemie 1868, 569.

²⁾ D. R.-P. Nr. 29084 vom 2. März 1884.

³⁾ Diese Berichte XX, 1431.